

tenstein zu belassen. Der Stand der Ausbildung wurde durch Inspektionen im Lande selbst überprüft. Nachdem Liechtenstein durch den Vertrag von 1841 der Ernennung eines gemeinschaftlichen Bataillonskommandanten zugestimmt und auch den Bundesbeschluss vom 10. Dezember 1840 über „die Formation der combinirten Bataillone als Einheiten“ akzeptiert hatte,²⁶³ drängte sich die Frage einer „Concentrirung“ immer mehr auf.²⁶⁴

Im April 1841 erkundigte sich das Oberamt bei der Landesregierung in Sigmaringen wegen des Zeitpunktes eines Truppenzusammenzuges und schlug selbst vor, aufgrund der weiten Entfernung dies gleichzeitig mit einer Musterung zu verbinden.²⁶⁵ Als günstigen Termin sah das Oberamt den Oktober 1841.²⁶⁶ Obwohl noch keine konkreten Beschlüsse gefasst und noch kein genauer Termin festgelegt waren, begann das Oberamt im Juli 1841 mit einer gewissen Nervosität die Vorbereitungen für den Abmarsch nach Sigmaringen zu treffen. Als erstes war eine genaue Marschroutenlinie und ein exakter Zeitplan festzulegen, da in den einzelnen Staaten und Ortschaften die Ankunft angemeldet werden musste. Es galt, Abkommen wegen der erforderlichen Unterkünfte zu treffen und Verpflegungsprobleme zu lösen.

Als eine erste Routenvariante wurde der Marsch über Bregenz – Lindau – Friedrichshafen – Meersburg – Überlingen – Pfullendorf – Sigmaringen vorgesehen (siehe Karte S. 71).²⁶⁷ Diese Route bedingte die Zustimmung der vier souveränen Staaten Österreich, Bayern, Württemberg und Baden. Eine Senkung der Kosten für die Verpflegung hoffte man dadurch zu erreichen, dass die betroffenen Staaten die durchmarschierenden liechtensteinischen Soldaten wie eigene Truppen behandeln würden.²⁶⁸ Dies konnte nach Schätzung des Oberamtes eine Senkung der Gesamtkosten um etwa 1000 Gulden bedeuten.²⁶⁹

Eine dringende Anfrage des Bundesausschusses für Militärangelegenheiten, „in welcher genau berechneten Zeit das liechtensteinische Truppenkontingent in der Bundesfestung Landau einzutreffen im Stande“ sei,²⁷⁰ verursachte beim Oberamt einige

Aufregung. Einerseits brachte diese Anfrage eine Unsicherheit wegen der Zielsetzung der Truppenmusterung, andererseits wurde das Oberamt in Verlegenheit gebracht, weil es nicht imstande war, die erwünschte Auskunft zu geben.²⁷¹ Obwohl Liechtensteins Truppen bereits seit 10 Jahren Landau zugeteilt waren, sah sich das Oberamt nun gezwungen, in Bayern Erkundigungen nach der Marschzeit und der -route einzuziehen.²⁷² Das Oberamt bekam die Auskunft, dass die Strecke von Vaduz nach Landau über Sigmaringen – Tübingen – Stuttgart – Bruchsal, drei Rasttage eingerechnet, in insgesamt zwölf Tagen zurückgelegt werden könne.²⁷³ Die ganze Aufregung war allerdings umsonst gewesen, da der Ausmarsch nach Landau nicht stattfand.

Die Vorbereitung der Marschroutenlinie wurde dafür um so tatkräftiger vorangetrieben. Am 10. August 1841 wurden die Regierungen in Wien, München, Stuttgart und Karlsruhe über den geplanten Durchmarsch liechtensteinischer Truppen informiert und gleichzeitig um „Aufnahme und Verpflegung des Contingents auf dem Hin- und Rückmarsch gegen die dort übliche Landesgebühr“ gebeten.²⁷⁴ Laut Auskunft des grossherzoglich badischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Karlsruhe z. B. waren für einen Soldaten täglich 24 Kreuzer, für einen Unteroffizier 32 Kreuzer und für „jedes der Truppe folgende Soldatenweib“ ebenfalls 24 Kreuzer als Verpflegungsentwöhnung zu bezahlen.²⁷⁵ Dafür wurde für einen Soldaten folgende Verpflegung geboten: eine nahrhafte Suppe, ein halbes Pfund Fleisch mit Gemüse oder eine ergiebige Mehlspeise, 1 1/2 Pfund gutes Brot, ein halbes Mass Bier oder einen Schoppen Wein oder 1/4 Schoppen Branntwein. In diesem Preis war ebenfalls eine „anständige Unterkunft und zweckmässige Lagerstätte“ inbegriffen.²⁷⁶ Wenn Vorspann für einen Wagen benötigt würden, so waren dafür inklusive Pferd, Wagen und Knecht pro Stunde 26 Kreuzer zu bezahlen.²⁷⁷ Da es allerdings keine Übereinkommen über Verpflegungsleistungen mit den betroffenen Staaten gab, blieb nichts anderes übrig, als die Kosten in bar zu bezahlen und die dafür notwendige Summe dem Kon-